

Saale-Beitung.

Zweilundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzeit... werden die Spaltenzeit...

Bezugspreis

Der Halle... der Halle... der Halle...

Nr. 365.

Halle a. S., Donnerstag, den 6. August

1908.

Zeppelins Ballon verbrannt!

Escherlingen, 5. August. (Privat-Telegr.) Ein Gewittersturm hat heute nachmittags 5 Uhr den Ballon des Grafen Zeppelin aus den Auen gerissen.

Der Jubel, der durch Altdaunland mit Brausen ging, der Donner der Kanonen ist jäh verstummt.

Ein Wetterstrahl aus buntem Gewölke zude niedr, zerstörte das Hoffen von Jahrhunderten, die Arbeit von Jahrzehnten und zerschlug die süßen Träume von einer Zukunft.

Zeppelins sieghaftes Luftschiff ist in seinem Heimatlande im Gewittersturm verbrannt.

Als die Kunde um den Erdball flog, war es, wozu sie kam, einen Augenblick, als stände die Weltgeschichte still und die ewige Gottheit hielte den Atem an.

Trümmern seines Seins. Und über ihm graut der Himmel im Gewitter und wirft mit Donnerknallen züngelnde Blitze auf die erdärmliche Erde nieder.

„Es fürchten die Götter Das Menschengeschlecht Sie halten die Herrschaft In einigen Stunden Und können sie krauchen Wie's ihnen gefällt.“

Ein glühiger Gott gab noch, daß wenigstens der Graf und seine Fahrgenossen nicht bei der Vernichtung ihres Fahrzeuges ums Leben kamen.

Die glückliche Rettung des Grafen Zeppelin ist das einzige verzeihende Moment in diesem tragischen Vorgang! Sie läßt in uns die Hoffnung aufleben, daß die eiserne Energie, der alte Mut und die unbeeugliche Tapferkeit des großen Reitergenerals und genialen Luftschiffers Mittel und Wege finden werden, von neuem aufzubauen, was des Feuers Gut ihm geraubt.

Ueber die Landung des Ballons in Escherlingen liegt folgender Drahtbericht vor:

Stuttgart, 5. August. Die Landung des Grafen Zeppelin bei Escherlingen ist glatt erfolgt. Nur eine Gombellange ist gebrochen. Der Motorwagen schloß in der Ausrichtung des Koffertentragers des vorderen Motors.

Zur Katastrophe des Zeppelinschen Luftschiffes sind uns noch folgende Telegramme zugegangen: Stuttgart, 5. August. Nach mehreren Meldungen über die Ballonkatastrophe steht es fest, daß niemand getötet, wohl aber 2 oder 3 Personen schwer verletzt sind.

Berlin, 5. August. Der Staatssekretär des Innern, von Reymann-Holweg, hat im Einvernehmen mit allen betreffenden Ressorts den Betrag von 500 000 Mark, der im Reichshaushaltsetat von 1908 als Entschädigung des Grafen Zeppelin für seine langjährige Opferwilligkeit und sein schöpferisches Wirken im Bau des leibaren Luftschiffes vorgesehen ist, an den Grafen zur Auszahlung gelangen lassen.

Karlsruhe, 5. August. Staatsminister Frhr. v. Dusch sandte der „Karlsruher Zeitung“ zufolge an den Grafen Zeppelin folgendes Telegramm:

Ziel erstüßter Sprache ist Em. Excellenz namens der Großerhöchsten Regierung und im Sinne der vielen Tausende, die gestern in heller Begeisterung dem stolzen Fluge Ihres Luftschiffes zuzusehen, anlässlich des Verlustes desselben die aufrichtigste Teilnahme aus. Wäge das Luftschiff unter Em. Czg. Tatkraft gleich dem Hühner aus der Nische erlösen und Ihr Lebenswerk in dem Siegeszug desselben durch die Blitze seine Krönung finden.

Mannheim, 5. August. Sobald die Nachricht von dem Unfall des Grafen Zeppelin eingelaufen war, ist der „Neuen Badischen Anzeigerzeitung“ zufolge der Ausschluß des Deutschen Luftflottenverbandes, der seinen Sitz in Mannheim hat, zusammengetreten und hat beschlossen, unzerzogen eine Sammlung zu dem Zwecke einzuleiten, dem Grafen Zeppelin die zum Bau eines neuen Luftschiffes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Familie Carl Lang hat sofort 50 000 Mark gesammelt.

Leipzig, 5. August. Das „Leipziger Tageblatt“ macht in seiner Besprechung der Ballonkatastrophe den Vorschlag, man

Feuilleton.

Unterhaltungskabarett. Die Hohenhausen. Ein Tübinger Studentenroman von Josef Wachsen. (Fortsetzung.)

Ortsnamen. Eine Flußreise für die Reisezeit. Von Eberhard König. (Nachdruck verboten.)

Es ist ein sehr begriffliches Interesse, das ein nachdenklicher Mensch empfindet, wenn er in einen fremden Ort kommt, sich nach der Erklärung des Namens umgibt, den der Ort heißt.

Aber dieses Interesse kann nicht selten recht bedenkliche Folgen haben. Die Sehenswürdigkeiten eines Ortes sind oft eher bestialisch, und gäbe es deren auch noch so viele, als die Erklärung eines Ortsnamens ergäbe nicht. Das ist natürlich immer der Fall, aber doch sehr oft.

Wenn man beispielsweise auf einer Harztour nach dem hübschen Städtchen Blankenburg kommt und von ferneher schon das burgartige Schloß hell schimmernd auf hellem Felsen weithin in die Lande leuchtet, so weiß man bei diesem Anblick der „Blanken Burg“, die archaischlich die kleine Stadt beherrscht, sofort, was dieser den Namen geben.

Ob jedoch die Sache freilich nicht minder einfach, und ist's doch nicht. Wenn man in den bekannten Mittelbeobert Heringsdorf kommt, so kann man sich leicht denken, daß der Fisch- und Heringsfang dem Orte, der sich von einem einnamer Fischerdorf zum Weltbekannt heraufgearbeitet hat, den Namen gab.

Es wird denn auch berichtet, daß der wichtige König Friedrich Wilhelm IV. das Seine hinzutrat, den Namen zu ändern; er soll als Kronprinz dabei gewesen sein als die Heringsfischer mit ihrem Fang aus der See kamen. Da soll er den Namen gegeben haben.

Inzwischen ist dieser Name nicht ganz unbedeutend: eine andere Version behauptet, der Name des Ortes rühre von dem

bekanntem Romanhistoriker Wilhelm Haering, der unter seinem präzifizierten Namen Wilfrid Alexis durch historische Romane berühmt ward, her, denn er sei einer der ersten gewesen, der in jenem Fischerdorf an der Döse seine Sommer- und Winterquartiere hielt.

Und gerade diejenigen Namen, die am leichtesten zu erklären scheinen, sind oft die am meisten unrichtigen. Gerade an den Namen eines Ortes knüpft gern die Sage an; sie schafft zu dem oft ganz mißverständlichen Namen eine Märe.

Zum Beispiel knüpft sich an den Namen der westfälischen Stadt Minden, der in alten Urkunden Minwin und Minuo heißt und sich vielleicht aus der Lage der Stadt an der Weser ableiten läßt, eine Sage. Nach dieser soll Karl der Große bei der Gründung der Stadt zu Wittekind gesagt haben: „Der Ort ist mir und dir“, also ein gemeinsames Eigentum. Woraus dann der Name entstand.

Derartige haarsträubende Namenserkklärungen, die sich an viele Ortsnamen knüpfen, sind natürlich für den ernsthaften Sprachforscher ein Gegenstand heftiger Bekämpfung.

Gerade in Bezug auf Namenserkklärung ist die Volksetymologie ungenügend lehrreich. So kann man in Altsied, dem hier neben Heringsdorf gelegenen Badeorte, nicht selten die Erklärung finden, daß der Ort von dem dort freilich sehr lebhaft betriebenen Walfang komme. Nichts leichter als diese Erklärung; neben dem Heringsdorf baute das Walfort nicht selten. Auf die vollständig falsche Schreibweise mit dem „Wh“ hat das Doppel-a in Val nimmt die Erklärung wenig Rücksicht. Eher gehört der Name von der sogenannten Walfbeere (Ribes nigrum) abzustammen, die heute in Deutschland nur noch wenig zu finden ist, früher aber weit mehr vorkam und sicherlich am häufigsten an der Döse. Sie war gerade im Leben der Landleute, die sie als wichtiges Mittel gegen Gicht brauchten, recht bedeutungsvoll.

Ueberhaupt flammen nicht wenig Ortsnamen von Pflanzennamen her. Ein Baum gab der ersten kleinen Ansiedlung oft den Namen. So findet sich zum Beispiel die Linde, der am weitesten verbreitete Baum in Deutschland, in zahlreichen Ortsnamen, wenn wir das auch nicht leicht erkennen, denn man muß auf die wendliche Bedeutung des Namens, die Lipe ebensol wie Ribben und viele andere Orte mehr von diesem Worte abgeleitet wurden.

Wenn wir das wendische Wort Dub für Eiche kennen, werden uns leicht Namen, wie Dobraun, erklärlich; die Wäbe aber finden wir ohne Kenntnis des Wendischen in Budow, Buchhof, Buchum und vielen anderen Namen wieder, die Wirtle in Werla, die Eiche in Alsterleben, die Erle in Erdbach (Erdenbach) und Erlangen.

Aber nicht nur einzelne Pflanzenarten geben den Ansiedelungen den Namen, sondern auch ihre Lage am Wald, am Berg, am Wasser. Das ist meist um so schwerer zu erkennen, als verschiedene wendische Namen bei dieser Namensgebung mitgewirkt haben; helfen wir doch auch auf Wald, Berg und Wasser im Deutschen die verschiedenartigsten Bezeichnungen, so neben Wald noch Holz, Gehölz, Forst, Heide usw. Hierzu kamen nun noch die altthodonischen Wudu, Wilt, Kamme, die wendischen Bor, Dravo, Lesto und Gola. Wer da wird z. B. dem Namen des Ostseebades Misdrum ansehen, daß er dasselbe bedeutet, wie das deutsche Wittenwade; wer erkennen, daß Worum die ähnliche Bedeutung zu haben scheint, die Wirtle?

Die Namensungenben a, eu, ach und noch einige andere deuten auf eine Lage des Ortes am Wasser hin, natürlich die deutschere Endungen hoch und hoch oben. Da die Salzgewinnung in früherer Zeit nicht unwichtig war, ist auch das in den verschiedensten Namen zu finden, die im Laufe der Jahrhunderte sehr von einander abweichend geworden sind, oft aber es auch schon waren, weil dort die Aufschließung eine wichtige war, hier eine wendische, oder gar der Namen auf die Römer zurückzuführen ist. So ist Saalfeld Sulzbach, Sall und Halle, aber auch Soltan vom gleichen Wortstamm.

Natürlich kann man bei mancherlei Namenserkklärungen wohl der Volkssage und der volkstümlichen Etymologie zu weichen folgen. So ist es durchaus glaublich, daß der „all to nah“ bei Hamburg gelegene Ort davon seinen Namen Altona erhielt, denn hier ist ja auch das bei der Namensgebung meist vorhandene Bestreben, die Lage eines Ortes im Namen zu bezeichnen.

Wit größerem Mißtrauen aber sind die Namenserkklärungen anzusehen, die die Namen von zufälligen Vorkommnissen bei der Gründung des Ortes ableiten. Zu den bekanntesten dieser Geschichten gehört die Sage, die sich an das sächsische Städtchen Jschah knüpft. Kaiser Otto der Große gründete den Ort neben einer früher schon hier vorhandenen Burg,



mige von Reichsgenossenschaft alle Bureaufassigen Bedenken beiseite lassen und vorbehaltlich der später näher zu erwartenden Zustimmung des Reichstages die Vertragsbedingungen des Abkommens mit dem Grafen Zeppelin als erfüllt erachtet und ihm ungekündigt die Mittel zum Bau eines neuen Luftschiffes zur Verfügung stellen. Schon die Klüftigkeit auf das Umland gebiete zu zeigen, daß Deutschland seine Schöne bei ihren großen Aufgaben nicht im Stiche lasse.

Wied, 5. August. Die „Büchischen Anzeigen“ veröffentlichen einen Aufsatz an das deutsche Volk zur Gründung eines Zeppelin-Luftschiffahrtbauvereins.

Wien, 5. August. Sofort nach dem Bekanntwerden des Unglücks, das dem Zeppelinischen Luftschiff zuzügte, eröffnete die Administration der hiesigen Zeitschrift „Sport“ eine Subskription für den Bau eines neuen Luftschiffes.

Berlin, 5. August. Im Auftrag des Staatssekretärs des Innern fährt Geheimrat Rewald nach Friedrichshagen zum Grafen Zeppelin.

Die Landung auf festem Boden.

Zu dieser vom Grafen Zeppelin so glänzend erfüllten Aufgabe schreibt der Hauptmann Hildebrandt dem „Berl. Lokalanzeiger“:

Wenn auch die große Fahrt bis jetzt noch nicht einen glänzenden Ausgang zugeführt werden konnte, so hat sie doch ein Ergebnis von schwerwiegender Bedeutung gehabt: Graf Zeppelin hat bewiesen, daß kein Harter Wallon ohne jede fremde Hilfe auf dem festen Boden zu landen vermag. In den Fahrten, die dem aufwändigsten gebauften Fahrtenge noch fließlich gegenüberstanden, begie man stets harte Zweifel, ob ein solcher Wallon wohl den Landungsstich aushalten könne. Auch diejenigen Kritiker, welche die Ueberlegenheit des Zeppelinischen Ballons in bezug auf Fahrtdauer und Geschwindigkeit rühmlich anerkannten, glaubten doch in bezug auf Landungsfähigkeit schwere Bedenken äußern zu müssen.

Von der Anschauung, die man bei solchen Stridungen erhält, muß man sich in Zukunft bei Ventballons gänzlich frei machen. Die Motorluftfahrzeuge, deren Maschinen in Betrieb sind, brauchen nicht zu stranden; sie können ihre „Landung“ an willkürlich gewählten Orten ausführen.

Major v. Parvauer

meint zu der Zeppelinischen Fahrt:

„Die Dauerhaft ist eine großartige Leistung, sowohl technisch, wie auch persönlich; sie hebt die Luftschiffahrt auf ein neues Niveau, selbst wenn sie mißlingen sollte. Möglicherweise ist sie allerdings nur bei sehr gutem Wetter. Jedoch muß man vor der Energie und dem Mut des Grafen Bewunderung hegen. Die Geschwindigkeit des Luftschiffes und seine Manövrierfähigkeit sind bemerkenswert; man hat in Fahrten allerdings nichts anderes erwartet. Die Mainzer Zwischenlandung war unzureichend. (Nach den eingegangenen Nachrichten ist die Landung freiwillig gewesen. D. Red.) Das Abkommen vom Boden danach muß viel Ballast erfordert haben. Wenn die Stuttgarter Landung wirklich freiwillig war, so war sie sehr riskant. Denn in einer zweiten Nacht kann das Luftschiff leicht schweren Gewittern ausgesetzt sein. Der Graf mußte daher antreiben, nach Erreichung seiner Aufgabe so bald als möglich, jedenfalls nicht vor dem zweiten Nachmittage, seine Fahrt zu beenden. Er fragt sich jedoch, ob das Luftschiff so viel Tragkraft besitzt, um den atmosphärischen Einflüssen während 24 Stunden gewachsen zu sein.

(Wie richtig diese Warnung des Majors vor den Gewittern war, zeigt das tragische Geschick, das das Luftschiff ereilt hat. Die Red.)

Frankreich und Zeppelins Fahrt.

Daß die französische Presse und Bevölkerung die große Fahrt des Zeppelinischen Luftschiffes mit allergrößtem Interesse verfolgt, ist bei der prominenten Stellung, die Frankreich bisher auf dem Gebiete der Ventballons annahm, erklärlich. Mit der Anerkennung der gegenwärtigen Ueberlegenheit des deutschen Ballons verbindet sich die Hoffnung, daß Frankreich sich in absehbarer Zeit einen vorwärtigen, wenn nicht überlegenen Gegner gegenüberstellen könne. Ein Telegramm des „Lag“ meldet:

und es geht die Mär, daß der Städtetrunder seine Gemahlin fragte, wie er den neuen Ort nennen solle. „O, Schak —“ begann die hohe Frau ihre Antwort, und der Kaiser fiel ihr ins Wort: „Ochak soll der Name des Ortes sein!“

Beinahe noch grotesker ist die Sage, die Volksetymologie dem Namen der Stadt Bielefeld anhaftet. Es wird erzählt, daß bei dem Bau der Stadt einem Handwerker, der am Tage eines Hauses arbeitete, das Weib herabfiel. Sein Warnungszufan Untersehende: „Du Bielle füllst!“ soll zum Stadtnamen geworden sein. Eher darf angenommen werden, daß die Ansetzung, die bereits im Jahre 1015 als „Biltoede“ erwähnt wird, seinen Namen davon erhielt, daß der Begründer des Ortes seine Leute die „Beile im freien Felde“ zur Arbeit ansetzen ließ, um dort eine Burg zu errichten.

Unbellen ist bei sehr vielen Worten eine Ableitung des Namens kaum noch zu sehen, es gibt zahlreiche Orte, über deren Namen sich die Gelehrten durchaus nicht einig sind. Es gibt Namen, bei denen sich fünf und mehr Parteien oft in den Haaren liegen, ohne daß man sagen kann, daß eine der Parteien mit apostolischer Sicherheit recht hätte.

Ganz gewöhnlich ist es, die Namen nach den Wappen erklären zu wollen; manchmal trifft es wohl zu, in den meisten Fällen aber nicht, denn die Sitte, Wappen anzunehmen, kam erst auf, als die meisten Städte bereits in kleinen Ansiedelungen vorhanden waren und längst ihre Namen hatten. Die Wappenschilder aber, damals meist ohne jede Bildung und historisch Sinn, hielten sich oft an sinnfällige Erklärung des Namens durch ein Bild.

So ist der Witz zum Wabreichen von Berlin geworden, während von den verschiedensten Erklärungen des Namens der deutschen Reichshauptstadt die Meinung am meisten Anhänger hat, daß der Name Berlin von Wehr abuleteten ist, was so viel wie Damm bedeutet. Neben Berlin lag die Stadt Colln, die jetzt den ältesten Teil der Reichshauptstadt bildet; dieser Name war wärischen Ursprungs und bedeutete so viel wie einen aus Sand und Wasser sich erhebenden Hügel, während der Name der rheinischen Metropole bekanntlich lateinischen Ursprungs ist und so viel wie Kolonie bedeutet, also zwei gleiche Namen von verschiedenem Sinn und verschiedenem Herkunft.

Paris, 5. August. Unter dem Titel „Und was u m nicht?“ erörtert ein Fachblatt die Möglichkeit des wechselseitigen Besuchs eines französischen Ventballons in Deutschland und eines deutschen in Frankreich. Noch könne Frankreich seinen des Zeppelin-Ballons würdigen Champion stellen, aber die eben erfolgte Erwerbung des größten Manövrierbades von Berlin an der Marne, wo ein Ventballon von großen Dimensionen, „Kille der Borbad“, nach vollständigem neuem System errichtet werden soll, beweise, daß die französische Regierung nicht mehr lange sich in stummer Verwunderung der Zeppelinischen Großtaten gefallen werde. In den Gehögen der Umgebung kampiert zahlreiches Pariser Publikum, das aus den zweiten Morgenstunden der Wäfter erfährt, daß Zeppelin seinen Flug über Stuttgart hinaus fortsetzte. Es herrscht hier das größte Interesse für die Leistung, deren Wert auch von den davorinistischen Presse anerkannt wird, freilich mit der Bemerkung: „Ohne französische Vorarbeiten wäre Zeppelin heute noch bei schüchternen Versuchen.“

Der Umschwung im Tildis.

Wie dem „B. L.“ aus Konstantinopel befehrt wird, ist nunmehr auch der letzte und härteste Sultansünstling gefallen; Tachsin Pascha, der erste Sekretär des Sultans, wurde abgesetzt. An seiner Stelle wurde Djewad Bey, ein braver homo novus, ernannt. In dem jahrelangen Kampfe zwischen Tachsin Pascha, dem zweiten Sekretär, und Tachsin um die Segemonie im Palais, die allerdings zugleich mit einer reiflichen Scheidung der Interessensphären für Paschisch, Konzeptions- und Vermerksauf verbunden war, hat schließlich Tachsin gefehlt, da er seinen intimsten Feind noch überdauert hat. Das Amt des Sekretärs hat nun fast alle Bedeutung eingebüßt, solange konstitutionell regiert wird. — Ferner wird telegraphisch gemeldet:

Konstantinopel, 5. August. Einer offiziellen Mitteilung zufolge demissionierte der Marineminister Hassan Rami Pascha. Die Demission wurde durch ein Trabe angenommen. Derselbe Mitteilung demeritiert die Meldungen von der Demission des Ministers des Innern und des Präsidenten des Staatsrates.

Konstantinopel, 5. August. (Wiener Korr.-B.) Türkischen Blättern zufolge sind der erste Sekretär des Sultans Tachsin Pascha und der Kammerherr Ragib Pascha ihrer Posten entbunden worden. Zum ersten Sekretär des Sultans wurde Ali Djewad Bey ernannt. Gestern hatten die Straßen, namentlich vor der Pforte, zum ersten Male wieder ein alltägliches Aussehen.

Konstantinopel, 5. August. „Tamin“ veröffentlicht eine Rundgebung des Otiomanischen Komitees für Einigkeit und Fortschritt, in der erklärt wird, das Komitee habe sich zum Ziele gesetzt, eine tabellelle Haltung zu beobachten, und bedauere, daß sich einige Individuen von persönlichem Hass leiten lassen, und in der der Rat erteilt wird, persönliche Geßnisse hinten zu legen, bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung oberste Pflicht der Regierung sei. Das Komitee fordert die Beamten auf, ihre Pflicht zu erfüllen, sich bei jeder auftauchenden Schwierigkeit an das Komitee zu wenden, und bittet die Bevölkerung, seine Forderungen im Interesse des Landes zu befolgen. Wer ihnen zumwiderhandele, werde als Verräter bezeichent. Uebrigens solle man sich mit persönlichen Wünschen nicht an das Palais wenden. Das Komitee wünscht lebhaft, daß zwischen der Regierung und dem Volke durch beiderseitige Beobachtung der Verfassung Eintracht herrsche und fordert die Öffentlichkeit, jeder Anordnung der Regierung, die innerhalb der gesetzlichen Grenzen ihres Wirkungskreises liege, Folge zu leisten.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Der deutsche Botschafter in Madrid, Wittf. Geh. Rat v. Radowich, hat sich jüngst einige Tage in Berlin aufgehalten. Da er seinen Sommerurlaub in Deutschland, auf einem französischen Landhause, zubringt, so war es selbstverständlich, daß die denkschriftlichen Traditionen entsprechend, bei der Gegenwart auch Berlin aufsuchte und in Ausübung seines Amtes und beim Kaiser, seinem Chef, vorbrach. Er hat schon

Wie Berlin von den mortunfundigen Wappenschmädern zu einem Gärten kam, so bildeten diese für die Stadt Worms einen Lindurm, indem sie den Namen der Stadt mit dem Wurm in Beziehung brachten. Und doch ist ohne viel Mühe nachzuweisen, daß damit der Name nichts gemein hat. Vielmehr ist dieser Name auf dem Umwege des Lateinischen dem Keltischen entsprungen. Im Namen vereinigen sich die keltischen Worte Vorbath und Mag, hoch und Feld, woraus die römischen Ansetzler ein Borbetomagus machten, was bei den Deutschen schließlich zu einem Worms wurde.

Derartige Irrungen aller Wappendünen sind ungemäin zahlreich. Sie sind um so einschüchtern, als man bei den meisten Erklärungen der Namen immer nur tastend auf Fönnen und Wortkämme zurückgehen konnte und mit Gewißheit auch heute bei vielen Worten nicht sagen kann, wie sie sich der bildende und umbildende Volksmund zurechtlegte. Sicher scheint nur, daß in alter Zeit die Leute weit häufiger mit der Namensgebung zu Werke gingen, als die Menschen unserer hochentwickelten modernen Kultur, die unmögliche Worte ohne jeden tieferen Sinn als Namen wählten, wie das sinnlose berühmte „Dumala“ und ähnliche Namenberühmtheiten unserer Zeit.

Wer das Sinnvolle früherer Namensgebung recht erkennen will, der blide auf die Landkarte von Deutschland, wo ihm sofort ins Auge fällt, daß fast ganze Gegenden durch bestimmte Namensformen auszeichnen, die sonst in keiner anderen Gegend wiederkehren. Man weiß, wo man eine Stadt zu suchen hat, die auf „leben“ endet, wo eine solche zu finden, die auf „rup“, „trup“ oder ähnliche Sitten ausseht. Und wenn man genauer hinsieht, so bemerken sich in diesen Verschiedenheiten nicht nur, was ja zunächst freilich zutrifft, die Herkunft der ersten Ansetzler, sondern deren Sprache, sondern vor allem auch sehr oft Lebensgewohnheiten, Sitten und Eigentümlichkeiten der verschiedenen Stämme der Deutschen.

Und das ist's vor allem auch, was das Suchen nach dem Namen der Orte und dessen Geschichte und Herkunft erst so recht interessant macht. Der Name eines Ortes ist nur selten Schall und Rauch, er bedeutet oft unendlich viel und erschließt uns längstvergangene Zeiten.

Anfang dieses Jahres im Hinblick auf seinen bevorstehenden Rücktritt eine Wohnung in Berlin gemietet.

Parlamentarier in Vorderney.

Wie uns unser Mitarbeiter aus der Reichshauptstadt meldet, sind in den letzten Tagen an mehrere Parlamentarier Einladungen zum Besuche des Fürsten Wilhelms in Vorderney ergangen. Die Einladungen erwidern sich vorerst auf die Wortführer der Sozialpartei. Der erste Besuch in der Villa Weßing erfolgt Mitte dieses Monats.

Der Reichsinvalidenfonds.

Der Reichstagsabg. Dr. G. G. G. befristet im „Lag“ die schlechten Aussichten des Invalidenfonds, der am 23. März 1873 mit einem Kapitalbetrag von 561 Mill. M. begründet worden ist. Der Fonds sollte die Befreiung derjenigen Ausgaben überstellen, die dem Reiche in Folge des Krieges von 1870/71 nach dem Pensionengesetze vom 27. Juni 1872 zur Last fallen. Sphären sehr bald mußten die Anordnungen Reichsinvaliden nach im absehbaren Zeitraume deren Erhöhung der Pensionen und anderer Belege hat, deren Beibehaltung nach der ursprünglichen Bestimmung des Fonds mit Recht zur Last gelegt wurde. Diese Maßnahmen hätten keine Zeitigkeit als niemals erschüttert, vielmehr ist dies dadurch berührt worden, daß man dem Invalidenfonds nach und nach eine ganze Reihe von Verpflichtungen auferlegte, die mit dem Kriege von 1870/71 teils gar nicht, teils nur mittelbar im Zusammenhang standen, demnach seiner ursprünglichen Zweckbestimmung gar nicht entsprachen. Abg. G. G. G. weiß zweifellos nach, daß schon im Jahre 1910 der Invalidenfonds nicht mehr ganz reichen, sondern die anderweitige Bedienung von etwa 3 Mill. Mark erforderlich machen würde. — Es ist somit nach der Ansicht Dr. G. G. G., bei der geplanten Reichsinvalidenreform auf die Erhöhung des Fonds im Jahre 1911 zu verzichten zu können, und auf Mittel und Wege zur Ergänzung zu finden, damit schließlich nicht eine Reform der Reform notwendig wird.

Sozialdemokraten bei einer Bismardfeier.

Aus Mühlheim (Ruhr) wird der „Ab.-Blatt.“ Folgendes unter dem 2. August gemeldet: Heute nachmittag fand auf dem Kirchberge die Grundsteinlegung des von den Eheleuten Dr. Leonhard Sittnes gestifteten Bismardturmes statt. Bemerkenswert ist, daß sich der sozialdemokratische Brauerbund mit Fahne zur Feier eingeladen hatte und ausdrücklich dem Leiter des Festes erklärte, wenn er auch nicht besonders eingeladen sei, so sei er doch erschienen, um seiner Verehrung für Bismard Ausdruck zu verleihen.

Allgemeine Mitteilungen.

— 60. Hauptversammlung des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung. Vom 21. bis 23. September findet in Straßburg die 60. Hauptversammlung des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung statt.

Heer und Flotte.

Die Truppenkav in der Großen Sande bei Mainz wird, da der Kaiser mehrere Tage in Kronberg Aufenthalt zu nehmen gedenkt, voraussichtlich erst in den Tagen vom 17. bis 20. d. M. stattfinden.

Paris, 5. August. Dem „Petit Parisien“ zufolge ist der Ingenieur Surconi gestern in Neuz eingetroffen, um im Auftrage der Regierung einen großen Landkomplex zu erwerben, wo ein Luftschiffpark errichtet werden soll. Die in Aussicht genommene Landstrecke hat eine Ausdehnung von über 200 Hektar. — In den ersten Tagen des Monats Oktober wird ein neues M. P. D. Luftschiff von 3000 Kubikmeter Inhalt mit seinen Versuchen beginnen; es soll den Namen „Wille der Borbad“ führen.

— Kaiserliche Marine. Der K. K. D. Prinzregent ist mit den von S. M. SS. Flottillen- und Seeadmiral angeführten Besatzungen der Heerflotte am 4. August in Longa eingetroffen und hat am 5. August die Reise nach Kilmindin fortgesetzt. S. M. S. Hertha ist am 4. August in Digerumen eingetroffen und am 5. August von dort nach Queenstown (Irland) in See gegangen. S. M. S. Charlotte ist am 4. August in Vigo eingetroffen und geht am 12. August von dort nach Cadix in See. S. M. S. Titis ist am 4. August in Kufstein eingetroffen. S. M. S. Tiger ist am 4. August von Hantau nach Kufstein (Pangste) abgegangen. S. M. Flottillen- Kommando ist am 4. August von Sainan abgegangen und am demselben Tage in Canton eingetroffen. Die III. Flottillotte bestehend aus S. M. T. Iddien. S. 138 bis 142 ist am 2. August in Christianland eingetroffen. Die IV. Flottillotte, bestehend aus S. M. T. Iddien. S. 143 bis 147 ist am 4. August in Stenanger eingetroffen. Kolstation ist S. M. S. Albatros und die Minen-Verlust-Kommission sowie S. M. S. Man bis auf weiteres Kiel.

Ausland.

Das deutsche Kaiserpaar in Stockholm.

Aus Stockholm meldet das „Wolffsche Bureau“: Die Königin richtete an das ihr vom Kaiser vereichene Inaugurationstegament Nr. 34 in Stettin folgende Kabinetsordre:

Nachdem Seine Majestät der Kaiser die Gnade gehabt hat, mich zum Chef des Kommandos der Flottillenregiments Nr. 34 zu ernennen, begreibe ich oftmals demjenigen Sorgens mein Regiment. Es erfüllt mich mit Stolz und Freude, als Entschien des großen Kaisers der Armee anzugehören, die er von Sieg zu Sieg geführt hat. Erhöht wird noch für mich die Bedeutung der mir gewordenen Auszeichnung durch die geschichtlichen Erinnerungen des Regiments, das einst den Namen der schwebischen Königinnen trug. Meine innigen Segenswünsche meinen braven pommerischen Flottillen. gg: Vittoria, Königin von Schweden.

Neue Tagesnachrichten.

— Im französischen Ministerium berückte Präsident Fallières über seine Reise. Er gart seiner Befriedigung über den herzlichen und warmen Empfang Ausdruck, den er überall gefunden habe.

Wes Leo Tolstoi demeritert das Gerücht, daß er eine ...
Dr. jur. Ma-Do-Vin, jener junge Chinese, der als erster ...
Halle und Umgebung.

Halle und Umgebung.

Gewitterschäden.

Nach mehreren recht kühlen Tagen gewann die Sonne ...
Nach mehreren recht kühlen Tagen gewann die Sonne ...
Nach mehreren recht kühlen Tagen gewann die Sonne ...

Durch das Wetter trat auch eine Störung im Betrieb ...
Durch das Wetter trat auch eine Störung im Betrieb ...
Durch das Wetter trat auch eine Störung im Betrieb ...

Aus der weiteren Umgebung von Halle, wie Nordhausen ...
Aus der weiteren Umgebung von Halle, wie Nordhausen ...
Aus der weiteren Umgebung von Halle, wie Nordhausen ...

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Altertumsverein.

Nach geschäftlichen Mitteilungen sprach in der Sitzung am ...
Nach geschäftlichen Mitteilungen sprach in der Sitzung am ...
Nach geschäftlichen Mitteilungen sprach in der Sitzung am ...

Herienkurs für koloniale Technik.

Rom 11. bis 17. Okt. finden am Polytechnikum Göttingen eine Reihe kolonialer ...
Rom 11. bis 17. Okt. finden am Polytechnikum Göttingen eine Reihe kolonialer ...
Rom 11. bis 17. Okt. finden am Polytechnikum Göttingen eine Reihe kolonialer ...

Der Verein Halle des Bundes Deutscher Militäranwärter ...
Der Verein Halle des Bundes Deutscher Militäranwärter ...
Der Verein Halle des Bundes Deutscher Militäranwärter ...

Provincial-Nachrichten.

Zum Wort an dem Wädemeyer Sonntag.
Pömmelte, 5. Aug. Zu der Wortart, über die wir bereits ...
Pömmelte, 5. Aug. Zu der Wortart, über die wir bereits ...

haben soll. Der Hergang hat sich wie folgt zugetragen: Am ...
haben soll. Der Hergang hat sich wie folgt zugetragen: Am ...
haben soll. Der Hergang hat sich wie folgt zugetragen: Am ...

Unheil durch Schundliteratur.

* Luckhahn, 4. August. Der bei einem hiesigen Geschäftsmann ...
Luckhahn, 4. August. Der bei einem hiesigen Geschäftsmann ...
Luckhahn, 4. August. Der bei einem hiesigen Geschäftsmann ...

* Elmke, 5. August. In der Gemarkung von Elmke ...
Elmke, 5. August. In der Gemarkung von Elmke ...
Elmke, 5. August. In der Gemarkung von Elmke ...

* Schraplau, 5. Aug. (Explosion.) Gestern vormittag ...
Schraplau, 5. Aug. (Explosion.) Gestern vormittag ...
Schraplau, 5. Aug. (Explosion.) Gestern vormittag ...

* Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...

* Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...

* Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...

* Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...

* Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...

* Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...

* Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...

* Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...

* Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...

* Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...

* Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...

* Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...

* Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...

* Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...

* Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...

* Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...
Wittenberg, 5. Aug. (Ein schweres Gewitter), das von ...

220 000 Mark und für Kanalisation 120 000 Mark, im ganzen ...
220 000 Mark und für Kanalisation 120 000 Mark, im ganzen ...
220 000 Mark und für Kanalisation 120 000 Mark, im ganzen ...

* Luckhahn, 5. August. (Zur Penzionsversicherung der Privatbeamten.) Der Mitteldeutsche ...
Luckhahn, 5. August. (Zur Penzionsversicherung der Privatbeamten.) Der Mitteldeutsche ...
Luckhahn, 5. August. (Zur Penzionsversicherung der Privatbeamten.) Der Mitteldeutsche ...

* Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...

* Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...

* Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...

* Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...

* Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...

* Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...

* Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...

* Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...

* Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...

* Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...

* Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...

* Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...

* Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...

* Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...

* Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...

* Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...

* Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...
Wittenberg, 5. August. (Herfelmarck.) Heute vormittag ...

Kunst und Wissenschaft.

Vom Historiker-Kongress.

Gestern Abend fand in den Räumen des Deutschen Reichstages ...
Gestern Abend fand in den Räumen des Deutschen Reichstages ...
Gestern Abend fand in den Räumen des Deutschen Reichstages ...

Während der Dauer des Kongresses erscheint ein Kongress- ...
Während der Dauer des Kongresses erscheint ein Kongress- ...
Während der Dauer des Kongresses erscheint ein Kongress- ...

Die Beschlüsse mit Nr. 1 des Kongress-Tagblattes ist unter ...
Die Beschlüsse mit Nr. 1 des Kongress-Tagblattes ist unter ...
Die Beschlüsse mit Nr. 1 des Kongress-Tagblattes ist unter ...

Die Beschlüsse mit Nr. 1 des Kongress-Tagblattes ist unter ...
Die Beschlüsse mit Nr. 1 des Kongress-Tagblattes ist unter ...
Die Beschlüsse mit Nr. 1 des Kongress-Tagblattes ist unter ...

Comparetti (Florenz); D. William Cunningham, Prof. an der Trinity College, Cambridge; Arturo Caraccioli, Prof. an der Universität Florenz; Franco Prof. an der Gesamthochschule (Göttinger Hof); J. M. de Groot, Prof. an der Universität Göttingen; Francis J. Haverfield, Prof. an der Christ Church, Oxford; J. H. Heiberg, Prof. an der Universität Kopenhagen; H. Hjärne, Prof. an der Universität Uppsala; W. v. Jagić, Prof. an der Univ. Wien; Henry Smart Jones, Prof. an Trinity College, Oxford; Eppiberto Lambros, Prof. an der Univ. Athen; Georges Legrain, Direktor des Service des Antiquités de l'Égypte (Kairo, Oberägypten); A. B. Maffei, Prof. an Trinity College, Dublin; Gaetano Maspero, Dir. des Musée des Antiquités égyptiennes (Kairo); Edward Naville, Prof. an der Univ. Genf; Leon G. Pfeiffer, Prof. an d. Univ. Wien; Pfeiffer, Prof. an d. Univ. Wien; Count G. P. Piretti, Direktor des Ägyptischen Museums, Dublin; Sir Frederick Rolleston, Mitglied Brit. Akademie, London; Sir William Ramsay, Prof. an Kings College, Aberdeen; Achille Ratti, Direktor der Bibliotheca Ambrosiana, Mailand; Serafino Ricci, Prof. an der Universität, Mailand; A. S. Sance, Prof. an Queens College, Oxford; Luigi Schiaparelli, Prof. an Istituto di Studi Superiori, Florenz; James v. Schmidt, Konservator an der Eremitage, St. Petersburg; E. v. Stern, Prof. an d. Univ. Odessa; Oreste Tommaseini, Senator, Mitglied d. Accademia dei Lincei, Rom; J. de Vasconcellos, Prof. Porto Ceboletto (Portugal); A. del Vecchio, Prof. Med. des Istituto medico Staliano, Florenz; Bonaquale Villari, Prof. an der Universität, Florenz; Albert Waddington, Prof. an d. Univ. Genf; E. M. Walker, Senator des Queens College, Oxford; Paul Wagners, Prof., Oxford; Dr. Johann Wapeter, Sekretär u. apoll. Protonotar, Rom; B. Zabuggin, Prof., Rom, u. a. m.

Aus Anlaß des Internationalen Kongresses für historische Wissenschaften veranfaßt bekanntlich das Kaiserliche Studien- und Lehrministerium am Sonnabend, 8. August, nachm. 4 Uhr, im Charlottenburger Schiller-Theater eine Wiederholung der nachstehender Menander-Aufführungen. Es gelangen Szenen aus den beiden Lustspielen „Der Schiedspruch“ und „Die Samierin“ in der deutschen Uebersetzung von Carl Robert zur Darstellung.

Ein Ring aus frühchristlicher Zeit ist vor kurzem von dem Vorsteher des christlichen archäologischen Museums in Athen, Lambros, während seines Aufenthaltes in Korinth entdeckt und für das Museum angekauft worden. Auf dem Stein des Ringes ist der Apostel Paulus (der bekanntlich in Rom eine Gemeinde gegründet hatte) dargestellt, wie er darthil als Aktivist durch das Stadion spaziert, in der Rechten einen Kranz und mit der Linken sein Gewand haltend. Ueber seinem Kopfe steht der Buchstabe Γ . In beiden Seiten der Figur steht in zwei Reihen von oben nach unten geschrieben, die Inschrift: $\Gamma\text{A}\text{P}\text{A}\text{O}\text{S}$. Die ganze Darstellung zeigt noch die Leinheit der guten Zeit. Wahrscheinlich ist in derselben Bezug genommen auf ein Wort des Paulus (1. Kor. 9. 24). „Wisset ihr nicht, daß, so in den Schranken laufen, die laufen alle; aber einer erlangt den Preis.“

Keine Mitteilungen. Dem bekannten Goetheforscher Prof. Ludwig Geige in Berlin ist der Titel eines Geheimen Regierungsrates verliehen worden. — Der Münchener Maler August Wagner übernimmt die Leitung der Kunstschule in Dallas (Texas). — In Ravenna werden jetzt Ausgrabungen an der Stelle vorgenommen, an der einst der Kaiser Theodorich des Großen gestanden hat. — Der Fallpreis der Wetterkündigung in Höhe von 3000 Mark ist dem Maler Robert Seuffert in Düsseldorf, einem geborenen Kölner verliehen worden. — Geheimrat Herzog, Präsident der Internationalen Kommission für Luftschiffahrt, hat sich nach Ostava (Teneriffa) begeben, um mit Unterstützung des Kreuzers „Victoria Luise“ im Ballongebiet mehrwöchige aerologische Untersuchungen anzustellen. Der Kaiser hat die Expedition durch Gewährung von Mitteln ermöglicht. — Dem Studierenden der Akademie der bildenden Künste in München Anton Krautheimer (aus München) ist vom Prinzregenten für eine Studienreise nach Italien ein Stipendium von 2400 Mark für das Jahr 1908 verliehen worden. — Der Mathematiker in Berlin haben Professor des norddeutschen Archäologischen und Historischen Museums Geheimen Rats Professor Dr. Curtius, der einst auch der Kaiser Friedrichs war, ein ihm dankschuldigem Selbstbildnis gemeldet. Es ist das Werk von Reinhold Lepsius.

Vermischtes.

Zur Ehescheidung der Toselli.

Die Nachricht, daß die Eheleute seit der Geburt ihres Sohnes wieder in Frieden leben, ist nicht richtig. Nur in der Zeit, als die erste Werbung von ihrem Ehegatten aufsuchte, haben sie sich wieder einander genähert. Sie wollten dadurch den erneuten öffentlichen Skandal vermeiden; andererseits wurde auch von den Verwandten der Gräfin auf eine Wiederverheiratung der beiden Gatten hingewirkt. Der Matrimonialrat in Berlin haben Berater des norddeutschen Archäologischen und Historischen Museums Geheimen Rats Professor Dr. Curtius, der einst auch der Kaiser Friedrichs war, ein ihm dankschuldigem Selbstbildnis gemeldet. Es ist das Werk von Reinhold Lepsius.

Neben Nachmittag machte sie nur einen Ausflug in ihrem neuesten Automobil, selbst ganz in Weiß gekleidet. Ihr einziger Begleiter war dann der Chauffeur. Von ihren Verwandten lebte sie übrigens nicht so getrennt, wie es nach den Meldungen im „Königsboten“ behauptet und war auch wieder von ihren Gesandten besucht und war auch einmal bei ihrem Bruder Leopold Welfer, der in auch mehrere „Mesallianzen“ eingegangen war, in der Schweiz zu Gast. So ist also auch wieder dieser Viebesroman, der in echter Badischerart mit Klavierstunden begann, sang- und klanglos zu Ende gegangen. Eine neue Heiratung will die Gräfin aber ihrer Familie und der Welt nicht mehr bereiten, da sie schon vor Monaten, als der Witt mit ihrem Gatten entbrannt war, sich verschoren, eine neue Ehe nicht mehr einzugehen. Die Gräfin, die bisher Frau Toselli hieß, wird ihren früheren Namen „Montignolo“ wieder annehmen, resp. daß ihn schon angenommen. Uebrigens legt sie auch heute noch auf den ihr ursprünglich zukommenden Titel „Königliche Hoheit“ recht viel Wert und hält darauf, daß ihre Bekannten und ihre Dienerschaft ihr auch zu-

kommen lassen. Erwähnenswert ist vielleicht noch, daß die Gräfin sich jetzt dem Studium der Malerei widmet. Nun, da die Ehe der Toselli sich wieder ihrem Ende nähert, wird vielleicht die Urkunde Interesse haben, die das kurze Glück begründete. Sie lautet folgendermaßen: Am heutigen Tage, den 25. September 1907, wurde vor den Beamten des Registry Office im Distrikt des Strand der Grafschaft London zwischen Enrico Toselli, 24 Jahre alt, ledig, Musikprofessor (wohnt zur Zeit der Eheschließung im Norfolk-Sotel Surrey Street), Sohn des Alberto Toselli, Sprachenprofessor, und der Frau Maria Antonietta Nisio Gräfin Montignolo, ehemalige Maria Antonietta Nisio Herzogin von Toscana, 37 Jahre alt, geschiedene Frau des ehemaligen Kronprinzen Friedrich August von Sachsen, jetzigem König von Sachsen, wohnhaft im Norfolk-Sotel, Surrey Street, Tochter des Erzherzogs von Oesterreich Toscana, die Ehe geschlossen. London, den 25. September 1907.

Zwanzig Amerikanerinnen sind gestern in Deutschland eingetroffen. Sie reisten Europa und sich Egerinnen in einem Wettbewerb gewesen, den ein Remorer Blatt veranstaltet hatte. Die Damen, die an der Reise teilnahmen, wurden von den Amerikanern durch Stimmzettel bestimmt. Eine erste amerikanische Reklame.

Aus dem vierten Stock geflüht. Wie aus Bismarcks Kiste gemeldet wird, wurde dort die 14jährige Tochter von ihrem Onkel, dem Hüttenarbeiter Valeri, aus dem vierten Stockwerk in die Höhe auf dem Fenster gestürzt, als sie aus diesem hinaus sah. Das Mädchen wurde vollständig gerettet und verlor bald darauf Valeri wurde verhaftet. Es ist noch nicht festgestellt, ob es sich um einen Scherz gehandelt oder ob die Tat mit Ueberlegung ausgeführt wurde.

Ein falscher Prediger. Ein peinlicher Vorfall spielte sich wie nachträglich bekannt wird, an einem der letzten Sonntage in der Kirche zu Pinnerberg ab. Der Ortsgeistliche, Pastor Migant, ist zurzeit beurlaubt und wird abwesend von den Geistlichen zweier benachbarten Gemeinden vertreten. An dem betreffenden Tage war aber kein Vertreter zum Gottesdienste erschienen. Nachdem die zahlreichen Kirchbesucher geruame Zeit gepredigt hatten, ging plötzlich ein junger Mann in Aktion und zeigte schnelles Schrittes durch die Mitte der Kirche zur Sakristei und bog sich vor den Altar. Nach längerem Warten in der dort aufgestellten Reihe und den üblichen Zeremonien begann der Fremde mit Vorlesungen. Obgleich er etwas unverständlich sprach, hörte die Gemeinde andächtig zu. Unmöglich wurde er sicherer und sagte: „Wir singen jetzt den Psalm...“ Die Gemeinde wollte gerade antworten, als der Kirchendiener, von einer barmherzigen Schwester auf den Sonderling aufmerksam gemacht, den „Prediger“ in die Sakristei zurückzog. Der ungewöhnliche Vorgang wurde sofort der Propstei gemeldet, die eine strenge Untersuchung einleitete. Für den falschen Prediger, einen jungen Kaufmann aus Pinnerberg, dürfte dieser Streich noch ein unangenehmes Nachspiel zur Folge haben.

Ein Krawattenadel im Wert von 8000 Mk. ist einem sächsischen Kammerherrn u. B. in einem Berliner Hotel abhandeln gekommen. Die Krawatte ist mit einer Perle geschmückt, die von Brillanten eingefaßt ist. Außerdem ist Herrn u. B. eine goldene Uhrkette abhandeln gekommen. Wenn es handelt es sich um das Werk eines gewerdmässigen Goldschmieds.

Das gestohlene Kind. In Berlin wurde vor einem Hause ein Kinderwagen mit der darin befindlichen sechs Monate alten Tochter des Kaufmanns Hienowich gestohlen. Die Eltern hatten den Wagen neben die Tür ihres Ladens gestellt. Das Kind wurde zwei Stunden später auf dem Platz eines entfernten Hauses aufgefunden und sogleich ins Waisenhaus gebracht. Dort nahmen es die Eltern abends in Empfang. Ueber den Verbleib des Wagens und den Täter hat sich bisher nichts ermitteln lassen.

Vor den Augen seiner Braut erkrankt der Bädergehilfe Kuntel in Berlin. Er hatte mit seiner Braut einen Ausflug nach Schildhorn gemacht und wollte dort haben, obwohl seine Braut ihm davon abriet. Als er ungefähr fünfzehn Minuten im Wasser war, ließ er plötzlich einen Hilferuf aus und kam dann unter. Auf die Entgegenschreie seiner Braut eilten einige Boote herbei. Von diesen kletterte bei der Rettungsversuchen das eines vorbestimmten S. Die Rettung gelang es aber, sich über Wasser zu halten, bis man ihm Hilfe bringen konnte. Der Bädergehilfe war inzwischen untergesunken und kam nicht mehr zum Vorschein.

Lobessturz im Preisringen zu Pferde. Von einem bewachtlichen Schicksal ist ein schwedischer Offizier betroffen worden. Beim Preisringen der Offiziere der Kanallerie der Kadettenkademie Nr. 3 in Bern kürzte Kanallerieoberleutnant Heer aus Kirchsjo unglücklich, daß er kurz darauf sein junges Leben aufhauchte. Er wollte ein Hindernis in so hartem Tempo nehmen, das Pferd stürzte vor dem Hindernis und begrub den Reiter unter sich. Bei der Ueberführung ins Hospital starb er.

Die Mattenmutter. Von einem seltsamen Original bedrückt die belgischen Blätter. In Trieremont wohnte in einem großen Hause eine alte Frau, die Tochter eines ehemaligen Bürgermeisters von Trieremont. Als vor 25 Jahren ihre Mutter starb, ließ die damals bereits 45jährige, aber noch unverheiratete Dame sämtliche Türen ihres Hauses zugeln und lebte seit dieser Zeit in einer kleinen Küche des großen Gebäudes. Ihre einzige Gesellschaft bildeten drei Hunde. Kein Mensch sah sie jemals fetter auf der Straße. Die kümmerliche Nahrung brachte ihr die Viekerarten, indem sie ihre Waren durch ein Zurenscher abgab. Die Frau zahlte immer pünktlich. Neulich nahm man plötzlich einen Brand im Hause des belgischen Sonderlings wahr, und die Feuerwehr wollte in den Haus dringen, um den Brand zu löschen. Die Greisin weigerte sich jedoch, das Haus zu öffnen und schrie ununterbrochen auf die Straße, daß gar nichts los sei. Neunt brach sich die Feuerwehr mit Gewalt Bahn und löschte das Haus. Die ersten Personen, die über die Treppe hinaufstiegen, prallten zunächst vor der entsetzlichen Luft zurück. Dann aber wagten sich doch einige Beherzte hinauf, und es gelang ihnen, den Brand zu löschen. Man mußte die Greisin, die sich heftig sträubte, mit Gewalt aus dem verpesteten Hause herausreißen und quartierte sie dann in einem benachbarten Hause ein. In ihrer alten Wohnung lag es fürchterlich aus. Hunderte von Matten hatten in den Salons und Wohnzimmern ihr Lager aufgeschlagen, und alle Möbel, Bilder und sonstigen Gegenstände waren von den Matten zertrüffelt.

Ein teures Hünerrei. Der französische Jüchter Grafier zahlte dieser Tage einem Züchter für das Ei eines

Peruhuhnes, welches nur halb so groß als gewöhnlich sein soll, 2000 Francs unter der Bedingung, daß es sich ausnützlich lassen würde. Grafier hat nämlich die besonders brüder gemachte Verfertigung, von der er die besonders Nachzüg aus dem erstandenen Ei eine Zwergrasse zu ziehen gedenkt.

Ein glänzend verlaufener Automobilunfall. Aus Remor wird telegraphiert: Der Distrikts-Gaestatsanwalt zu Washington, Baker, seine junge Gattin und eine Anzahl ihrer Freunde bestanden ein furchtbares Abenteuer in einem Automobil. Baker und seine Gemahlin waren auf der Fahrt in dem bekannten Remor Liberty im Jahre 1906. Remor Automobil wurde und schrien in einem großen verdeckten begleiteten sie bei dem dem Thawprozess bekannte General Dr. Joffe sowie zwei andere Herren. Als das Auto den Walnuthaus herabfuhr, verlagten die Bremzen, der Wagen kam an eine scharfe Biegung und stürzte in einen 300 Fuß hohen Abhang hinab. Dr. Joffe sprang an Hände des Abgrundes ab und entkam unversehrt, er sah wie sich das Auto bei dem Sturz dreimal überschlug, dann fiel es an einem Baum am Fuß des Abhanges. Dr. Joffe kletterte hinauf und erwartete alle seine Freunde dort aufzufinden. — Zu seinem Staunen waren sie sämtlich auf die wie unversehrt, nur dem Chauffeur war ein Ohr abgerissen.

Bäder und Sommerfrischen.

Bad Harzburg. In den Bädern ist Hochsaison. — Die große Wasserwanderung aus den Größtädern in die Sommerfrischen hat begonnen. Auch das Idyllisch am Harzberg gelegene Bad Harzburg hat seine alte Anziehungskraft für Erholung suchende behalten, ein Strom von Gästen ist eingeströmt, über 2000 nach der letzten amtlichen Aufzählung, um sich zu erholen oder sich zu amüsieren. Trotz dieser hohen Frequenz ist an guten und preiswerten Wohnungen niemals Mangel; selbst jetzt in der Hochsaison ist immer reichlich Angebot in Wohnungen und in Folge dessen sind die Preise so niedrig, daß es wohl jedem möglich ist, einen Wochen in Bad Harzburg zu wohnen. Ueber die Wohnungs- und Preisverhältnisse gibt das vom Herzoglichen Bademissionsamt herausgegebene Wohnungsverzeichnis erschöpfende Auskunft. Dieses, sowie einen reich illustrierten Prospekt können unter jeder Letter sofort und portofrei vom Herzoglichen Bademissionsamt beziehen.

Witibemann: 1588 Kurgäste. Ecker: 7400 Kurgäste, 1665 Passanten. Friedrichroda: 8822 Kurgäste, 8019 Passanten. Karlsbad: 46569 Kurgäste. Marienbad: 23668 Kurgäste.

Sportnachrichten.

Gordon Bennett-Rennen der Rüste. Kaiser Wilhelm hat, wie die „B. u. M. Zeitung“ meldet, sein Erscheinen zum Bennett-Rennen der Rüste am 11. Oktober in sichere Aussicht gestellt. Auf dem Startplatz in Schwabenberg wird eine besondere Loge errichtet. Nachgehens ist auch der dritte deutsche Reiterbühler der Bennett-Trophäe definitiv bestimmt worden. Das Kölner Ausschreibungsgesetz hatte seinerzeit Dr. Niemeyer-Eberfeld gewonnen, es waren aber langwierige Beratungen nötig, um einen ganz unbefriedigenden Fehler als solchen zu erkennen. Die Summe hat nun aus einer Disqualifikation des Siegers abgehoben. Rechtsanwalter Dr. Niebemer wird also mit Oskar Erbsch, dem vorjährigen Sieger, und Hauptmann v. Beyer zusammen die deutschen Farben am 11. Oktober gegen eine starke ausländische Konkurrenz verteidigen.

Die Verhaftung des Mitteldeutschen Automobilklubs. Ein Eisenbahn, die sich an die Internationale Lourenfahrt nach Nürnberg, Preisenfahrt, vom 3. bis 5. September 1908 angeschlossen ist, von dem Großherzog. Ministerium von Sachsen-Weimar-Eisenach genehmigt worden. Dadurch erhält die ganze Veranstaltung eine erhöhte Bedeutung, was u. a. schon die in den letzten Tagen noch zahlreich eingegangenen Nennungen beweisen. Erste Deutsche Automobil-Marken befinden sich unter den von den Mitgliedern der Kartellclubs gelandeten Meldungen und auch die nicht unbedeutende Beteiligung ausländischer Sportler läßt einen interessanten Wettbewerb erwarten. Dem Ehrenschiff der Fahrt außer den Spitzen der heimischen Hochberühmten Namen von Anfang an der Sport- und Industriewelt an Größere Firmen haben durch Stiftung wertvoller Preise ihr Interesse für die Veranstaltung in dankenswerter Weise bekundet. Es ist schon heute anzunehmen, daß die Internationale Louren- und Bergfahrt des M. A. K. eine starke Beteiligung aus ganz Deutschland finden wird, zumal die Propaganda der Fahrt sowohl den großen als kleinen Wagen gleiche Chancen bietet.

Letzte Nachrichten.

Die Stockholmer Festtage.

Stockholm, 5. Aug. Um 8 Uhr abends gab die deutschen Majestäten an Bord der „Sothenzollern“ ein Dinner zu dem 40 Einladungen ergangen waren. Der Kaiser sah neben der Königin von Schweden, gegenüber der Königin von Schweden neben der Kaiserin. Nach der Tafel waren größere Empfänge neben der Kaiserin. Das Kaiserpaar begibt sich morgen über Suomeidene nach Berlin, wo die Ankunft am 7. August 6 Uhr nachmittags stattfindet.

Hundert Häuser verbrannt.

Donaueschingen, 5. August. Durch Großfeuer, das an mehreren Stellen ausbrach, sind hier 100 Häuser eingeebnet. Der Urheber ist unbekannt, der Schaden groß.

Das Weidenbegängnis der Opfer der Bekinger Katastrophe.

Beking, 5. August. Gestern fand die Weidenfeier für die beiden deutschen Soldaten statt, die bei der Explosion vom 2. d. M. getötet wurden. Die beiden französischen Opfer wurden heute beerdigt. An beiden ereignissen Feiertagsfeierlichkeiten beteiligten sich Deputationen der Offiziere der fremden Schwadronen, der Diplomate, der Konjunkte und zahlreicher sonstiger hervorragender Persönlichkeiten.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil: für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: R. Wilhelm Georg; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handstempel: Fritz Rang; für den Inzeratenteil: Friedrich Eberstadt; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfasst 8 Seiten — einschließlich „Unterhaltungsblatt“.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Kupfermarkte.

Die Kupferpreise haben in den letzten Wochen eine erhebliche Steigerung erfahren. In den Monaten Mai und Juni die Notierung für Standardkupfer nach einer Woche, wenn auch nicht gerade bedeutenden Aufwärtsbewegung wieder auf ihrem tiefsten Stande von 56 1/2 Lstrs. seit dem Ausbruch des Heinezeischen Kupferkrisis angefallen. Seit Anfang Juli hat sich der Kupferpreis jedoch ständig erhöht, und es machte sich Europa wie in den Vereinigten Staaten eine Zunahme des Konsums bemerkbar, da die Verbraucher durch das Schwinden ihrer Vorräte gezwungen wurden, aus der bisher getriebenen Zurückhaltung herauszutreten. Mitte Juli war der Londoner Kupferpreis wieder auf 57 1/2 Lstr. für 106 kg gestiegen, während die New-Yorker Notierung sich auf 128 1/2 Cts. pro lb. stellte, gegen 126 1/2 Cts. — 127 1/2 Cts. am Anfang des Monats Juli. Eine weitaus stärkere Steigerung als in der ersten Hälfte des Juli trat jedoch nach dem „L. B. T.“ in den letzten drei Wochen ein. An der vorgerichteten Londoner Börse wurde Standardkupfer mit 60 1/2 Lstr. notiert, und an der Vereinigten New-Yorker Börse betrug der Kupferpreis 132 bis 135 Cts. Hand in Hand mit der Erhöhung des Preises für Kupfer ging in den letzten Wochen eine bemerkenswerte Steigerung des Kurses der Kupferwerte. Die Rio Tinto-Aktien, die in der letzten Zeit immer mehr das Standardpapier der Londoner Börsenplätze geworden sind, haben vom 30. Juni bis zum 1. August eine Erhöhung von 30 Cts. von 100 bis auf 130 Cts. erreicht. Der Kurs des Kupferneues von 63 1/2 Lstr. auf 69 1/2 Lstr. erfahren. Mit der gleichen Präzision, wie die Aktien dieses bedeutendsten europäischen Kupfererzwerkes, reagierte auch der Kurs der amerikanischen Kupferwerte auf die Schwankungen des Kupferpreises. Die Shares der Amalgam & Copper Co. stiegen in der letzten Zeit an der New-Yorker Börse von 66 Doll. auf 75 1/2 Doll. im Kurse an, während der Kurs der Aktien ihrer Tochtergesellschaft der Anaconda Copper Co. ebenfalls an der New-Yorker Börse von 42 Doll. auf 48 1/2 Doll. stieg. Die Kupferproduktion in den Vereinigten Staaten hat sich in der letzten Zeit eine weitere Steigerung erfahren, nachdem bereits im Frühjahr der Betrieb der Butte-Minen in Montana wieder eröffnet worden war. Jetzt hat auch die Greene Cananea Co. die Kupferproduktion wieder aufgenommen, nachdem der Betrieb acht Monate geschlossen gewesen war. Dadurch war eine Produktion von ungefähr 100 000 lbs. vom Markte ferngehalten worden. Die einzelnen amerikanischen Kupfergesellschaften arbeiten mit ganz verschiedenen Gestehungskosten und wenn ein Kupferpreis von 12 1/2 Cts. einigen von ihnen noch einen gar nicht bescheidenen Gewinn abwirft, macht er für andere gar keine Produktion unrentabel, wenn nicht zur verlustbringend. Die Greene Cananea Co. konnte sich durch die Erhöhung des Kupferpreises einen Gewinn mehr erzielen und schloss ihre Betriebe. Jetzt sind inzwischen die Belgischen und die Löhne derart reduziert worden, dass die Verwaltung der Gesellschaft hofft, eine jährliche Produktion von 100 000 000 lbs. zu einem Selbstkostenpreise von 10 Cts. zu erzielen. Auch im Ely-Distrikt in Nevada wird in der nächsten Zukunft ein Ertrag von 100 000 Rohnkupfer aus dem Ely-Erzen in Angriff genommen werden; es wird jedoch erwartet, dass die Produktion im laufenden Jahre 20 000 000 lbs. nicht übersteigen wird. Gleichzeitig mit der Produktion hat aber in den Vereinigten Staaten auch der Konsum zugenommen. Die Kupferindustrie in den Vereinigten Staaten der amerikanischen Kupferindustrie wird eine weitere Zunahme der Nachfrage erwartet.

Berliner Börse. Bei Schluss der gestrigen Börse notierten: Kredit 198,30, Diskonto 175,37, Deutsche Bank 238,87, Berliner Handels- und G. 238,87, Barm. 238,87, Baltim. 93,25, Paketfahr 112,00, Nordl. Lloyd 96,12, Russl. 112,00, n. 1902 82,90, Laurahütte 210,75, Bochumer 221,87, Harpener 190,25, Gelsenkirchen 190,75, Phönix 177,62, Dresdner Bank 140,37, Schaaffhausen 131,25, Lombarden 21,37, A.-G. 214,60, Tendenz: Fest.

Auf dem Kassamarkt notierten hier: 3 Proz. Reichsanleihe 0,45, 3 Proz. Konsols 0,40, Ad. Zement Fab. 250, Aluminium-Ind. Ges. 2,50, Brown, Boveri 2,75, Chemnitz Zimmern 3, Düsseldorfer Waggon 2, Kronprinz Metall 7, Ornestein & Kopp 3,25, Vogtländische Masch. 3, Wanderer Fahrrad 3, Schering 1,50, Annaburg, Steingut 1,50, Hildebrandische Mühlen 4, Lindeburg, Kautschuk 1,50, Porz. 5,50, Carl Ernst 4, Elektra, Dresden 4, Bismarckhütte 7,75, Gebr. Boehrler 5, Boeserpe 2, Concordia Bergbau 1,25, Düsseldorfer Eisen 1,25, Grabe Eintracht 2, Eschweler Walzwerk 4, Geisweiler 2, Harkort Bergw. 3, Hasper 3, Hoesch 3,50, Köln-Mün. 2,25, Lanchhammer 2, Mannstädt Fasson 2, Megeyer 2, Massen Bergbau 1,75, Mühlheimer Bergw. 2, Oberkasseler Eisen-Ind., 2, Regen-Solingen 2,25, Landreder 3, Witten Gusstahl 2. Dagegen notierten niedriger: Casseler Federstahl 2, Sangerhäuser Masch. 1,40, Königst. Porz. 1,25, Varziner Papierfabrik 2,50, Baer & Stein 1, Amner Gusstahl 3.

Londoner Börse vom 1. Aug. Zu notieren: Steel Konsols 86,50, Rio Tinto 48,77, Geduld 18, Goldminen 66, Enel 40,37, Steel price 114,14, Rand Mines 6,56, Anaconda 2,98.

Zum Konkurs der Solinger Bank wird dem „Tag“ geschrieben: Der Konkursverwalter geht bei der Einsetzung der verschiedenen unsicheren Forderungen in die Aktivmasse sehr vorsichtig vor. Dies zeigt die Tatsache, dass die Forderung der Bank an die Firma Welker & Kahle in Ohligs, die 60 000 Mk. beträgt, nur mit 42 000 Mk. in der Forderung an die Firma Wilh. von Gathen, die 425 000 Mk. beträgt, nur mit 200 000 Mk. in der Forderung an die Firma Herm. Joest & Co., die 625 000 Mk. betrug, nur mit 205 000 Mk. und die 900 000 Mk. betragende Forderung an die im Konkurs befindliche Solinger Brotfabrik mit 45 000 Mark angesetzt ist. Unter den Gläubigern befinden sich verschiedene Industrie mit etwa einer halben Million, aber auch viele Kleinrentner treibende Handwerker und Arbeiter mit kleinen Einlagen, ihren Ersparnissen, eine Versammlung der Gläubiger der Firma Darmann & Co. in Wald gab der Firma eine Frist von vier Wochen, in der sie ihre Verbindlichkeiten regeln sollte. Der größte Teil der Gläubiger stimmte dem Vergleichsvorschlag zu. Der Betrieb der Firma wird soweit wie möglich aufrecht erhalten, doch wird ein Teil der Arbeiter in den nächsten Tagen seine Entlassung erhalten.

Versicherungssanktionen. Allianz 400 bez. Kölnische Rückversicherung 1275 Gd. Konkordia, Lebens-Vers. Köln 845 B. Frkf. Transp., Unfall u. Glas 1655 B. Securitas 400 Gd. Victoria zu Berlin 7750 B. Wilhelm. Allg. Magdebg. 1690 bez.

Die **Gewerkschaft Salzmine, Kalwerk**, versendet an die Gewerker ein Rundschreiben, dem wir Nachstehendes entnehmen: Von der Generalversammlung vom 21. Februar 1906 bewilligten T. u. S. r. u. f. r. t. die Grubenstand 300 Mk. pro Kux, zahlbar am 20. August d. J., ein. Der Schacht hat jetzt eine Tiefe von 740 m erreicht und steht von 666 m ab im Salzbegleite. Fertig ausgebaut sind 690 m, während sich die Salzlage 50 m noch im provisorischen Ausbau befinden. Die Gebäude für den definitiven Schachtbetrieb sind bis auf das elektrische Fördergerüst und das ebenfalls aus Eisenkonstruktion herzustellende Schachtgebäude vollendet. Die Montage der Hauptfördermaschine hat seit einiger Zeit begonnen und macht gute Fortschritte, während der grosse Grubenventilator bereits fertig ist. Mit der Aufstellung der Verbindungsbrücke zwischen Schacht und Röhrenleitung, bei der ebenfalls die Montage der Mahlwerkzeugschicht soll längerer Zeit beansprucht sein, ist die liefernde Firma beschäftigt. Die Vergrößerung des Schachtbauwerks ist vollendet. Die Bauarbeiten in der Fabrik machen den Wünschen des Grubenvorstandes entsprechende Fortschritte. Die umfangreichen Fundamentierungen sämtlicher Gebäude sind beendet, die Gebäude sind teilweise bereits flussbodenhöhe ausgeführt. Das Erdgeschoss der Fabrikmühle

und das zweite des Röhrenloches steht zur Montage der Eisenkonstruktion, in deren Anfang mit zurecht beschäftigt ist, bereit, während der Unternehmer mit der Aufstellung der Eisenkonstruktion in der Vacuum-Verdampfung und im Doppelzylinderloches bereits begonnen hat. Im Kristallisierraum sind die Pfeiler zur Aufstellung der Kristallisierkästen und Bänderlöcher hergestellt. Mit der Aufstellung der Holzkonstruktion des Kristallisiergerüsts wurde die Montage des Beckens. Die Fertigstellung des Fabrikrohnsteins ist erfolgt, der zugehörige Flugschneidmischer wird noch im Laufe dieser Woche betriebsfertig sein. Auch die Fundamente für die Trockenapparate, Pumpen usw. sind in Angriff genommen, so dass mit der Montage des maschinellen Teils der Fabrik demnächst begonnen werden kann. Nach den getätigten Lieferungsverträgen soll der Betrieb der Fabrik im Januar 1907 erfolgen, und am 1. März kommenden Jahres ganz aufgenommen werden können.

Gewerkschaft Brochhöfe-Oudorf, Magdeburg. Trotz des verwalterseitigen Demos hält der „Berl. Börs.-C.“ die Nachricht aufrecht, dass Konkurs über die Gewerkschaft Brochhöfe wegen eines nicht eingelöstes Wechsels von 16 000 Mk. beantragt worden sei. Die Gewerkschaft ist bekanntlich eine Gründung der Bankfirma Scheins & Eichler in Magdeburg; auch die Bohrergesellschaften Untereibe, Fürst von Waldeck und Eichlerhäuser wurden von Scheins & Eichler gegründet. Die Gewerkschaft Fürst von Waldeck hat in ihrer Bohrung bei Bardenberg im Kali aufgeschlossen. Die Gründung dieser Gesellschaft aufschluss der Gewerkschaft Waldeck gleichzeitig für die benachbarten Bohrergesellschaften Untereibe und Brochhöfe als genügend bezeichnet.

Drankohlentwerk Leonard Akt.-Ges. in Wultz, Kr. Zeltz. Wie mitgeteilt, ist von der Mitteldesigen Creditbank der Antrag gestellt worden, 1 500 000 Mk. Aktien und 1 Million Mark Teilschuldverschreibungen dieser Gesellschaft zum Handel an der Berliner Börse zu lassen. Nach dem Bericht der Gesellschaft für das am 30. Juni d. J. abgelaufene Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft einen Bruttogewinn von 460 304 Mark. Hiervon erforderten Unkosten und Steuern 33 688 Mk., Hypothekenzinsen 45 000 Mk. und Abschreibungen 138 915 Mark. Der hiernach verbleibende Reingewinn beträgt allerdings 26 319 Mark. Für das laufende Jahr sind die Produkte der Gesellschaft durch den Verkaufverein, die Sächsischen Braunkohlwerke G. m. b. H. in Leipzig, wiederum voll und zu allen Preisen verkauft worden, so dass auf ein befriedigendes Resultat gehofft wird.

Berliner Elektrizitätswerke. Das Bezugsrecht auf die neuen Aktien wird heute zum letzten Male notiert. Die Ascherbroschen Maschinenbau-Akt.-Ges. vormals W. Schmidt & Co. in Ascherbroschen, in der gestrigen letzten öffentlichen Generalversammlung wurde der Abschluss für 1907/08 genehmigt, die Dividende auf 4 Proz. für das 4 Mill. Mk. betragende Aktienkapital festgesetzt und Entlastung erteilt. Ueber den gegenwärtigen Geschäftszug teilte die Direktion auf Anfrage mit, dass es zwar etwas ruhiger geworden sei, es aber weiterhin die vorliegende Jahresbilanz befriedigend sei. Die reichende Beschäftigung auf 4 Monate. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Kommerzienrats Claus wurde ein Ersatzwahl nicht vorgenommen.

Preiserhöhung für Messingrohre. Wie das Fachblatt „Der Eisenhändler“ meldet, ist der Grundpreis für Messingrohre ohne Naht auf 138 Mk. und für Messingrohre ohne Naht wurde erhöht worden. Für Messingrohre mit Naht wurde der Grundpreis am 29. Mai um 140 Mk. auf 135 Mk. für Messingrohre mit Naht am 10. Juni um 175 Mk. auf 170 Mk. ermäßigt. **Blei- und Silberhütte Braubach, Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.** Das am 31. Mai abgelaufene Geschäftsjahr ergibt einen Gesamtverlust von 1 518 640 Mk., der durch Aufnahme der gesamten Reserve von 738 000 Mk. sich auf 780 640 Mark ermäßigt. In der drei letzten Jahren sind 9 Proz. Dividende verteilt. Die Ursache des Verlustes sei der rapide Preisrückgang von Blei in den Monaten November und Dezember 1907, der sich nach kurzer Erholung bis zum Schluss des Geschäftsjahres fortsetzte. Die Verwaltung hofft, dass es gelingen werde, bald wieder mit einem befriedigenden Resultate hervorzutreten.

Ueber den Konkurs der Zuckerfabrik Barby sind einander widersprechende Nachrichten in Umlauf. Bei den Meldungen ist ausser Acht gelassen, dass bisher zwei Konkursverfahren über die Zuckerfabrik Barby schwebten. Beim ersten Konkurs der jetzt zu Ende geführt ist, handelte es sich um die frühere Genossenschaft der Zuckerfabrik Barby, die Forderungen sämtlicher Gläubiger vollständig zur Auszahlung gelangt. Das zweite noch schwebende Konkursverfahren geht die vor etwa 2 Jahren gegründete Aktiengesellschaft an, die das Fabrikgrundstück in Barby von der Genossenschaft übernommen hat. Durch den Verkauf der Warenbestände kann jetzt bei dem Konkursverfahren eine Abschlagszahlung geleistet werden, und zwar werden die bevorrechtigten Forderungen I. Klasse voll befriedigt, während die bevorrechtigten Forderungen II. Klasse nur mit 40 Proz. zur Auszahlung gelangen. Ob auch für die nichtbevorrechtigten Forderungen etwas übrig bleibt, hängt davon ab, zu welchem Preise das Fabrikgrundstück veräußert werden kann. Die Aussichten sind in dieser Beziehung nicht allzu rosig.

Der Tapetenring wird durch die Aufnahme von sechs weiteren Firmen vergrößert werden und zu diesem Zwecke wird das Grundkapital von 8 800 000 Mk. auf 15 800 000 Mk. erhöht werden.

Brühlhader Eisenbahn-Gesellschaft in Hesel a. d. Sleg. Der Prospekt über die in Berlin zugelassenen 3 199 200 Mk. neuen Aktien enthält folgende Mitteilungen: Die Betriebsverhältnisse des laufenden Jahres infolge Rückzuges des Konjunktur und der ungünstigen Wasserverhältnisse, die eine zeitweilige Einstellung der Rheinschifffahrt zur Folge hatten, genauen zeitliche Zeitraum des Vorjahres um 20 000 Mk. rückgeblieben sind, so ist doch nach den heute vorliegenden Vertriebsverhältnissen erwar zu erwarten, dass bis zum Schluss des Jahres mindestens wieder eingeholt werden wird.

Die Kulmbacher Rizibrunn, Aktiengesellschaft. In Kulmbach hat in dem am 31. Juli beendeten Geschäftsjahr in ihren beiden Betrieben gegen das Vorjahr einen Mehrertrag von 11 000 K. erzielt.

Waren und Produkte.

Berliner Produktenbörse, 1. Aug. Am Frühmarkt notierten: Weizen inländ. 205—208,00, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160, 162—166, Erste, russische Futtergerste mittel u. geringe 150—157, gute 158—170, russische und Donau leichte 156 bis 143, Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 174—186, kleine Weizen inl. 167—174, Roggen inl. 173—174, Hafer, märkisches 175—180, mittel 167—174, gerste 162—166, russischer mittel u. geringe 152—160,